

# TEMPORÄRES DENKMAL

Wäscherei P Kulturprojekt im PKH Hall in Zusammenarbeit mit Franz Wassermann

## PROZESSE DER ERINNERUNG

Kunstprojekt von Franz Wassermann © 2004 / 2005

Bisher sind 360 Patienten und Patientinnen der Psychiatrie Hall in Tirol bekannt, die dem Euthanasie - Programm der Nazis zum Opfer gefallen sind. Im Rahmen meiner Auseinandersetzung mit der Geschichte der Ermordeten wurde von mir ein Denkmal erarbeitet, das aus mehreren Teilen besteht. Auf unterschiedliche Art und Weise soll Raum für die Opfer geschaffen werden:

### PROZESS 1 – STRASSEN NAMEN GEBEN

Anhand existierender Opferlisten wird geklärt, aus welchen Gemeinden die Ermordeten stammen. An den jeweiligen Gemeinderat der betroffenen Ortschaften wird der Antrag gestellt, jeweils eine Straße nach jedem ermordeten Gemeindemitglied zu benennen.

### PROZESS 2 – QUILTS - TÜCHER DER TEILNAHME

Für jeden ermordeten Menschen wird ein Quilt angefertigt. Ein Quilt ist eine Decke der Erinnerung.

*Ablauf:* Die Bevölkerung wird aufgerufen, aktiv einen Beitrag zur Erinnerung an die Ermordeten zu leisten. Ein eigenes Kleidungsstück soll zur Verfügung gestellt werden – es dient als Platzhalter für die Ermordeten und ist Sinnbild ihrer Absenz. Aufgenäht werden die Kleidungsstücke unter Mithilfe der Bevölkerung auf Leintücher der Psychiatrie Hall, die die Grundlage der Quilts bilden. Anschließend wird jeder Quilt mit dem Namen eines Opfers versehen. Die Tücher der Teilnahme sollen in einer großen Halle der Bevölkerung zugänglich gemacht werden, ebenso ist geplant, sie im Rahmen einer Gedächtnisfeier im öffentlichen Raum auszubreiten.

### PROZESS 3 – BILDER IN BÄUMEN - PARK DER ERINNERUNG

Für jedes Opfer wird eine Porzellantafel mit dessen Namen – und soweit möglich – mit Foto angefertigt. Diese Tafel wird in einen Baum eingepflanzt, indem die Rinde mit einem Messer aufgeschnitten und das Porzellanbild eingesetzt wird. Über die Jahre wird dieses Bild einwachsen und vernarben. Der jeweilige Baum wird entweder neu gepflanzt oder aus einem vorhandenen Bestand ausgewählt. Vorgesehen wäre das Areal der Psychiatrie Hall i. Tirol.

## PROZESS 4 – DIE RÜCKGABE

Eine Performance bestehend aus den Gegenständen:

Tisch, Stuhl, Karteikasten, Karteikarten mit den Namen der Opfer, ein neuer Ärztemantel, Textilschreiber, Kleiderbügel – und dem Publikum/Kollektiv/Gesellschaftskörper.

Installation:

Im Raum befindet sich ein Tisch mit einem Stuhl, über dem ein Ärztemantel hängt; auf dem Tisch steht ein Karteikasten mit 369 Karteikarten, auf denen jeweils mit Maschine geschrieben der Name eines Opfers mit Geburtsdatum und Geburtsort steht.

Ablauf:

*Ich, Franz Wassermann, betrete den Raum, angezogen mit einem Nadelstreifanzug und rotweißrot gestreifter Krawatte, gehe auf die Installation mit Tisch und Stuhl, ziehe mir den Ärztemantel über den Anzug, öffne den Karteikasten und nehme die Karteikarten mit den Namen der Opfer heraus, die ich einzeln der Reihe nach aufrufe.*

*Ab diesem Zeitpunkt ist das Publikum ein Teil der Performance. Die Aufgabe, die ich an die anwesende Gemeinschaft stelle/übertrage, ist folgende: wer nach dem Aufruf eines Namens den Impuls verspürt diesen aufzuschreiben, soll aus dem Kollektiv heraus- und an mich herantreten.*

*Ich überreiche die Karteikarte, er/sie nimmt einen Textilschreiber vom Tisch und schreibt den Namen des Opfers auf den von mir getragenen Ärztemantel. Ist der Name auf mich geschrieben, legt er/sie den Stift und die Karteikarte zurück auf den Tisch und geht wieder zurück in den Gesellschaftskörper. Es gibt keine Vorgabe an das Publikum, wie, wo und in welcher Form z. B. der Name auf den Ärztemantel geschrieben wird, es ist auch erlaubt öfters hervortreten und den jeweilig aufgerufenen Namen auf den Mantel zu schreiben; auch mehrere TeilnehmerInnen können gleichzeitig die aufgerufenen Namen an mir aufschreiben.*

*Nachdem alle Namen aufgerufen bzw. aufgeschrieben worden sind, ziehe ich den mit den Namen der Opfer vollgeschriebenen Ärztemantel zusammen mit dem Nadelstreifanzug aus, hänge sie über einen Kleiderbügel und verlasse den Raum.*

## PROZESS 5 – DAS LEBENDE ARCHIV

Der Karteikasten mit den in der Performance verwendeten Karteikarten, wird anschließend zu einem lebenden Archiv, in das Gegenstände von Angehörigen der Opfer (wie z.B. Fotos der Opfer, Geschichten über die Opfer, Zeitungsartikel, Geburtsregisterauszüge, Briefe an die Opfer von ihren Nachkommen usw.) die zu den jeweiligen Karteikarten dazugegeben werden können, es können aber auch andere Beiträge zu diesem Thema, ins lebende Archiv dazu gelegt werden und weiters ist es auch möglich, sollten weitere Opfer gefunden werden, diese ins ARCHIV aufzunehmen.